

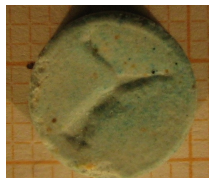
AKTUELLE WARNUNGEN UND BESONDERE ERGEBNISSE Jänner/Februar 2012

Im Folgenden werden alle vermeintlich psychoaktiven Substanzen, die seit Anfang des Jahres 2012 bei **checkit!** analysiert und als hoch dosiert, unerwartet oder gesundheitlich besonders bedenklich eingestuft wurden, detailliert dargestellt.

Erstmals von uns identifiziert wurde in besagtem Zeitraum das Research Chemical **5-APB**. Es wurde sowohl in einer als „Ecstasy“ verkauften Tablette, als auch in einer als „Speed“ zur Analyse gebrachten Probe nachgewiesen. Weitere Angaben dazu finden sich bei den *weiterführenden Infos zu den Inhaltsstoffen*.

Außerdem haben wir erstmals **Heroin in Form einer Tablette** analysiert. Diese Darreichungsform ist äußerst ungewöhnlich. Solltest du eine braune Tablette mit dunklen Sprenkeln besitzen (keine Prägung), lass sie wenn möglich analysieren!

Als „Ecstasy“ zur Analyse gebracht:



Logo: Puma

Rückseite: -

Farbe: hellblau

Durchmesser: 8,10 mm

Dicke: 4,15 mm

Inhaltsstoffe: **Methylon (1 mg) + Fluoramphetamin (106 mg) + 4-MEC (4 mg) + 5-APB**



Logo: Stern

Rückseite: siehe Foto

Farbe: hellrosa

Durchmesser: 8,15 mm

Dicke: 4,83 mm

Inhaltsstoffe: **MDMA (57 mg) + MDE (Spuren) + Koffein (Spuren)**



Logo: Superman

Rückseite: -

Farbe: grün

Durchmesser: 9,6 mm

Dicke: 5,6 mm

Inhaltsstoffe: **Ephedrin (9 mg), Koffein (8 mg), Methylon (150 mg), zwei unbekannte Substanzen**



Leider kein Bild verfügbar

Logo: keine Prägung

Rückseite: -

Farbe: weiß

Durchmesser: 8 mm

Dicke: 3,9 mm

Inhaltsstoffe: **pFPP**

Hochdosiert:



Logo: Stern
Rückseite: Bruchrille
Farbe: dunkelrot
Durchmesser: 8,04 mm
Dicke: 4,86 mm
Inhaltsstoffe: MDMA (152 mg)

Als MDMA (Kristall, Pulver, Kapsel) zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Flephedron (598 mg/g) + 4-MEC (396 mg/g)
- Fluoramphetamin (249 mg/g) + Methylon (548 mg/g)
- Unbekannte Substanz
- Unbekannte Substanz

Als „Speed“ zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Amphetamin (115 mg/g) + Fluoramphetamin (11 mg/g) + Koffein (306 mg/g)
- Amphetamin (127 mg/g) + Koffein (573 mg/g) + Fluoramphetamin (13 mg/g) + 5-APB
- Amphetamin (127 mg/g) + Koffein (86 mg/g) + unbekanntes Cathinon (Spur)
- Amphetamin (43 mg/g) + Koffein (13 mg/g) + Acetylsalicylsäure + unbekanntes Substanz
- Methamphetamin (999 mg/g)

Als Kokain zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Kokain (704 mg/g) + Benzoylcognin (2 mg) + Levamisol (52 mg/g) + Phenacetin
- Kokain (609 mg/g) + Levamisol (67 mg/g) + Phenacetin
- Kokain (166 mg/g) + Levamisol (81 mg/g) + Phenacetin
- Kokain (274 mg/g) + Levamisol (10 mg/g) + Benzoylcognin (Spuren) + Benzocain
- Kokain (848 mg/g) + Levamisol (124 mg/g) + Benzoylcognin (Spuren)
- MDPV (980 mg/g) + Spuren von Abbauprodukten

Als LSD zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- zwei unbekanntes Substanzen

Als „Heroin-Pille“ zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe:



Logo: keine Prägung
Rückseite: keine Bruchrille
Farbe: hellbraun mit großen dunklen Sprengeln
Durchmesser: ca. 7,4 mm
Dicke: 2,4 mm
Inhaltsstoffe: **Diacetylmorphin, 6-Monoacetylmorphin (=Abbauprodukt von Diacetylmorphin), Morphin (Spuren), Paracetamol, Koffein, Noscamin**

Weiterführende Infos zu Inhaltsstoffen: (in alphabetischer Reihenfolge)

5-APB* und **6-APB*** sind Substanzen, die als Research Chemical verkauft wurden und über deren Wirkungsweise noch sehr wenig bekannt ist. UserInnen berichten über

empathogene und stimulierende Effekte, wobei die Wirkungsweise von 5-APB im Vergleich zu 6-APB als weniger empathogen beschrieben wird.

Benzocain ist ein lokal betäubender Wirkstoff aus der Gruppe der Lokalanästhetika, der über einen schnellen Wirkungseintritt, aber eine relativ kurze Wirkungsdauer verfügt. Aufgrund unerwünschter Wirkungen wird es heute sehr selten eingesetzt.

Flephedron (4-Fluoromethcathinone; 4-FMC)* ist eine psychoaktive Substanz mit stimulierender Wirkung aus der Gruppe der synthetischen Cathinone. Wie bei den meisten Research Chemicals handelt es sich um eine weitgehend unerforschte Substanz, weshalb bis dato keine zuverlässige Aussage über Risiken und Langzeitfolgen möglich ist.

Fluoramphetamin (4-Fluoramphetamin, 4-FA)* auch bekannt als *para*-Fluoramphetamin (PFA) ist eine bis dato kaum erforschte Substanz, die von ihrer Struktur her große Ähnlichkeit mit der Gruppe der Amphetamine aufweist. Somit gehört 4-FA, genauso wie Methamphetamin, Cathinon und Methcathinon, zu den Phenethylaminen. Die Wirkung wird als speed- und ecstasy-ähnlich beschrieben. Die gefühlsbetonte Komponente wird milder wahrgenommen als bei MDMA. Neben dem euphorischen Zustand wird ein erhöhtes Mitteilungsbedürfnis beschrieben, die Gedanken bleiben klar. Da 4-Fluoroamphetamin noch wenig erforscht ist, sind Risiken und Nebenwirkungen kaum abschätzbar. UserInnenberichten zufolge können nach dem Konsum von 4-FA Kopfschmerzen und eine mehrere Tage andauernde Niedergeschlagenheit auftreten. Über mögliche Auswirkungen bei chronischem Gebrauch ist bis dato nichts bekannt.

Fluorphenylpiperazin (pFPP) gehört – wie mCPP und TFMPP – zur Gruppe der Phenylpiperazine. pFPP hat eine leicht euphorisierende Wirkungsweise und wurde deshalb – wie andere Piperazine auch – vermehrt als Inhaltsstoff von legal erhältlichen Freizeitdrogen (sogenannten „Party Pills“) eingesetzt.

Levamisol ist ein Anthelmintikum (wird in der Tiermedizin gegen Wurmbefall eingesetzt), welches früher auch in der Humanmedizin Anwendung fand. Als Beimengung zu Kokain ist die Substanz bereits in den vergangenen Jahren öfters aufgetaucht. Meldungen anderer europäischer Pill-Testing Projekte und des Frühwarnsystems der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (2010) zu Folge ist die Beimengung mit Kokain jedoch in letzter Zeit gehäuft aufgetreten. Es wurden verschiedene Nebenwirkungen im Zusammenhang mit Levamisol berichtet, unter anderem: allergische Reaktionen (Schwierigkeiten beim Atmen, Anschwellen der Lippen, der Zunge, des Gesichts) und Beeinträchtigung des zentralen Nervensystems (Verwirrungszustände oder Bewusstlosigkeit, extreme Müdigkeit,...)¹. Die bedenklichste Nebenwirkung von Levamisol ist die Veränderung des Blutbildes, Agranulocytosis genannt. Im Zuge dieser kommt es zu einer Reduktion der weißen Blutkörperchen, was in weiterer Folge – auf Grund von Immunschwäche – zu lebensbedrohlichen Infektionen führen kann.

Methylethylcathinon (4-Methyl-N-ethylcathinon, 4-MEC)* gehört zu der Gruppe der Cathinone und ist von der Wirkungsweise her dem 4-Methylmethcathinon (Mephedron) sehr ähnlich, möglicherweise aber potenter. Die Wirkung ist in erster Linie stimulierend und euphorisierend. UserInnen-Berichten zur Folge kommt es schnell zu einer Toleranzentwicklung. Ein erhöhtes psychisches Abhängigkeitspotential ist – durch die strukturelle Ähnlichkeit zum Mephedron – mit hoher Wahrscheinlichkeit gegeben.

¹ Kinzie E. Levamisole found in patients using cocaine. *Annals of Emergency Medicine* 2009 (53) 546-547.

Methylon (3,4-Methylendioxyamphetamin, bk-MDMA)* gehört zu der Gruppe der Cathinone und wirkt stimulierend und empathogen. Die Wirkung wird als MDMA-ähnlich beschrieben: zu Beginn überwiegen die anregenden Effekte (wie beschleunigter Herzschlag, Hitzewallungen, Schwitzen und Unruhe), die allerdings schnell nachlassen. Danach treten die empathogenen Effekte in den Vordergrund (Gefühl der Zufriedenheit, Euphorie, Verbundenheitsgefühl). Bei sehr hoher Dosierung überwiegen die stimulierenden Effekte: Es kommt zu Unruhe, beschleunigtem Herzschlag, erhöhtem Blutdruck und starkem Zittern (Tremor) des gesamten Körpers. Darüber hinaus ist das Auftreten von Augenzittern (Nystagmus), Verkrampfungen der Kaumuskeln und Zuckungen der Gesichtsmuskeln wahrscheinlich. Ähnlich wie bei MDMA steigt die Körpertemperatur und es kann (bei hoher Dosierung) zu gesundheitsgefährdender Überhitzung des Körpers (Hyperthermie) kommen. Gefühle des Kontrollverlusts, Verwirrung und Panikattacken sind ebenso möglich. Einigen Berichten zur Folge können auch optische Halluzinationen (bei geöffneten und geschlossenen Augen) auftreten. Manche UserInnen beschreiben die Wirkung als fast identisch mit der von MDMA, andere erleben die Effekte wiederum eher als halluzinogen.

Laut einer 2007 veröffentlichten Studie wird vor allem die Freisetzung von Dopamin und Noradrenalin durch Methylon verstärkt. Dopamin wird für die euphorisierende Wirkung, Noradrenalin für die zentral stimulierende, antriebssteigernde Wirkung verantwortlich gemacht. Bei MDMA steht die Freisetzung und Hemmung der Wiederaufnahme von Serotonin im Vordergrund, was Unterschiede in den beobachteten Erfahrungen erklären könnte.^{2,3}

Noscopin ist ein Wirkstoff aus der Gruppe der hustenstillenden Medikamente und ein natürlicher Bestandteil des Opiums. Es wird zur symptomatischen Behandlung von Reizhusten eingesetzt und gilt im Vergleich zu Codein als besser verträglich weil es keine unerwünschten Wirkungen wie Verstopfung, Atemdepression oder Abhängigkeit auslöst.

Phenacetin ist ein Aminophenol-Derivat, welches bis 1986 zur Schmerzbehandlung und Fiebersenkung eingesetzt wurde. Wegen seiner krebserregenden und insbesondere nierenschädigenden Wirkung in Kombination mit anderen Schmerzmedikamenten wurde es aus dem Handel genommen. Phenacetin hat eine leicht euphorisierende und anregende Wirkung und wird vermutlich deshalb als Streckmittel eingesetzt⁴.

*** Durch das in Kraft Treten des neuen psychoaktiven Substanzen Gesetzes (NPSG) ist der Umgang mit dieser Substanz seit 1.1.2012 strafrechtlich untersagt. Nähere Infos dazu findest du auf unserer Homepage www.checkyourdrugs.at unter „News“ (Eintrag 09.01.2012).**

Quellen: www.erowid.com; www.wikipedia.org; www.pharmawiki.ch; Trachsel, D.,Richard, N.: Pschedelische Chemie (2000), Nachtschattenverlag: Solothurn.

checkit! ist ein wissenschaftliches Gemeinschaftsprojekt von:



StoDt+Wien



Klinisches Institut für medizinische und chemische Labordiagnostik

und wird gefördert aus den Mitteln der Sucht- und Drogenkoordination Wien, gemeinnützige GmbH und des Bundesministeriums



² Aktories et al. 2005, Pharmakologie und Toxikologie, Elsevier.

³ Fumiko Nagai et al. (2006). The effects of non-medically used psychoactive drugs

on monoamine neurotransmission in rat brain. European Journal of Pharmacology 559 (2007), 132–137.

⁴ [http://www.saferparty.ch/download/file/Warnungen_PDF_2010/Kokain_Streckmittel_April_10\(1\).pdf](http://www.saferparty.ch/download/file/Warnungen_PDF_2010/Kokain_Streckmittel_April_10(1).pdf)